

## Rote Gemeinsamkeiten statt Strömungs-Hick-Hack

Zur aktuellen Debatte innerhalb der Partei DIE LINKE. stellt der Landesparteitag fest:

1. Der Landesverband Niedersachsen wird sich - auch sehr selbstkritisch und lange - mit der Aufarbeitung der Gründe des Nichteinzugs in den Landtag bei der Wahl am 15. Oktober 2017 beschäftigen und nicht dorthin ablenken lassen, wo von innen oder außen unsere Spitzenkandidaten Sahra und Dietmar beschädigt werden sollen, denen wir nicht nur höchste Mobilisierung auf den Plätzen, tiefgehende Lerneffekte gegen Krieg und soziale Ungerechtigkeit, sondern auch große Erfolge bei der Bundestagswahl sowie fünf niedersächsische MdBs mit zu verdanken haben.
2. Parteiinterne Streitereien schaden uns immer, im Besonderen, wenn die Partei insgesamt und die gerade neugewählte Fraktionsführung erfolgreich weiterarbeiten sollen.
3. Wenn von zwei getrennten „Milieus“ als unserem soziokulturellen Problem die vergrößerte Rede ist (ND, 25.10.17 „Lebenswelten“) – den werktätigen und urbanen – dann ist doch die Aufgabe einer linken Partei, einerseits auszusöhnen, um andererseits den gemeinsamen Kampf gegen imperialistische Kriege, Profitstrategien und Ausplünderung auf allen Kontinenten zu verbreitern. Diese „Milieus“ nur statisch in die Partei zu tragen, um Strömungen zu legitimieren, ist kontraproduktiv. Vielmehr muss in beiden Lebenswelten für mehr internationale Solidarität und proletarische Klasseninteressen geworben werden. Aufgabe der gesellschaftlichen und organisierten Linken in Deutschland ist es, den roten Kern gemeinsamer Interessen, den Industriearbeiter\*innen, Arbeitslose, Angestellte, prekär Beschäftigte, Auszubildende, Studierende, Künstler\*innen, Polit-Aktivist\*innen und Kleinunternehmer\*innen teilen, herauszuarbeiten und klassenorientierte Politik auch ins „urbane Milieu“ und internationalistische und antichauvinistische Positionen in die „wirtschaftlich abgehängten“ Bereiche zu tragen, wo diese noch stark unterentwickelt sind.
4. Es sind nicht nur „die Anderen“, die CDU/CSU/FDP/SPD/GRÜNEN mit Agenda2010 und Chauvisprüchen schuld am Aufstieg der AfD. Auch für die Linke sind 12,6% dieser extrem rechten Partei kein Grund für ein selbstgefälliges „Weiter so!“ Nur indem wir unsere Bildungsaufgabe in Mobilisierung, Kampf und Aufklärung immer wieder neu denken und ernsthaft annehmen und ihr entsprechend handeln, erreichen wir eine nachhaltige Wende im gesellschaftlichen Klima gegen rechts, hin zu mehr Frieden, Solidarität und Gleichheit. Konkret hieße das etwa unsere Volksinitiative für eine Vermögenssteuer verstärkt voranzutreiben, oder an die gewerkschaftliche Debatte um Arbeitszeitverkürzung anzuknüpfen.

**Erstunterzeichner\*innen:** Johannes Drücker (Vorsitzender KV Hannover), Rainer Butenschön (Vorstand KV Hannover, Gewerkschafter), Birgit Meier (KV Heidekreis), Andreas Brändle (KV Hannover), Dirk Machentanz (Gruppenvorsitzender DIE LINKE./Piraten im Rat der Stadt Hannover), Oliver Klauke (Vorstand KV Hannover), Jan Krüger (Vorstand DIE LINKE. Hannover), Veli Yildirim (Stadtratsherr DIE LINKE. Hannover), Hans-Herbert Ullrich, Bezirksratsherr, DIE LINKE, Misburg)